

Was veranlaßt den Hrn. Verf., folgende Wörter theils zu verdrehen, theils anders, als bisher zu flectiren, wodurch freilich seine Darstellung schleppend wird: Forscherer, Schriftenthum, Schriftstellerer, Staben, Grübelen, reinen, regelen, fund, Bündelauterer, ähnelen, nügsum? Schreibt er nach der Analogie von eredein auch erbessern, erläumden, und entstehen hierdurch nicht Mißverständnisse? vergl. z. B. erlangen und verlangen.

Vielleicht ist es dem Hrn. Verf. in seinem angekündigten Werke gelungen; uns über diese Zweifel so gründlich zu belehren, daß uns hiermit gleichsam ein neues Licht aufgeht. Nur mag er uns hier seine Ansichten progressiv vortragen, damit sie nicht auf uns dieselbe Wirkung, wie unerwartete Sonnenstrahlen auf einen eben wieder sehend gewordenen Blinden haben mögen.

R — 1.

Nachschrift. Der Herr D. R. möge uns verzeihen, wenn wir ähnliche Aufsätze, wie der obige, nicht zurückweisen. Die Verbesserung unserer deutschen Sprache ist eine

Angelegenheit Aller, und jeder Sachverständige hat dabei eine gültige Stimme. So sehr wir auch der tiefen Sprachkenntniß, welche sich der Hr. Dr. durch mehrjähriges fleißiges Studium derselben errungen, Gerechtigkeit widerfahren lassen, so haben doch vor ihm sehr große und berühmte deutsche Gelehrte und Dichter dasselbe gethan; und wir sind bisher wohl nicht mit Unrecht des Glaubens gewesen, daß durch jene Männer bereits sehr viel zur Vervollkommnung unserer Sprache geschehen sey; was auch ohne große Mühe zu erweisen seyn würde. Es mußte daher einem Jeden, der dieß dankbar erkennet, wehe thun, den Hrn. Dr. — wenn auch mit entlehnten Worten — ein so hartes Urtheil über die deutsche Sprache, wie sie jetzt ist, aussprechen zu hören, wie es im 92. St. d. B. geschehen. Wenn die Erwiderungen darauf daher etwas unsanft seyn sollten; so hat er das freilich selbst verschuldet. Indessen wird das, was derselbe zu leisten gedenkt, die verfehlt Form der Ankündigung seines Vorhabens, gewiß vergessen machen.

D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 20sten: die Räuber. Herr Seidel, Franz.

Auctionsanzeige. Künftigen 25. October d. J. von früh 9 Uhr an, sollen zu Bölig einige Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Kupfer, Messing, Zinn, altes Eisen, Schmiedehandwerkszeug, Mobilien und andere Geräthschaften gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wovon das Verzeichniß in Leipzig Nr. 141, 3 Treppen, in der Burgstraße zu bekommen ist.

Bekanntmachung. Endesunterzeichneter macht hiermit bekannt, daß sein so beliebtes mechanisches Pariser Schatten- und Pantomimen-Theater noch bis morgen den 21. October geöffnet bleiben wird. Jeder, der vor Eröffnung der Kasse 2 Billets holt, bekommt eins von gleichem Werthe zu. Die Billets sind zu bekommen in der Bude.

Schumann, Professor der Magie.